Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen

KULTUSMINISTER KONFERENZ

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2025

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Erörterung literarischer Texte
Variante	C
Anforderungsniveau	erhöht
spezifische Voraussetzungen	vertiefte Kenntnisse des Dramas „Woyzeck“ von Georg Büchner
Material	Sachtextauszug, 518 Wörter
Hilfsmittel	♦ Werkausgabe des Dramas „Woyzeck“ von Georg Büchner ♦ Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Kronauer, Brigitte (05.11.2005): Dankrede zur Verleihung des Georg-Büchner-Preises der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. <https://www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/georg-buechner-preis/brigitte-kronauer/dankrede>. 05.02.2024

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

1. Stellen Sie die wesentlichen Aussagen des Textauszugs von Brigitte Kronauer dar und formulieren Sie schlussfolgernd, wie Kronauer die Figur des Woyzeck interpretiert. ca. 30 %

2. Erörtern Sie diesen Interpretationsansatz. Beziehen Sie dabei Ihre Kenntnisse zu Büchners Dramentext ein. ca. 70 %

Material

Brigitte Kronauer: Dankrede zur Verleihung des Georg-Büchner-Preises 2005 (Auszug)

Warum bloß, frage ich Sie, sehr geehrte Damen und Herren, und nicht weniger mich, hat Georg Büchner die hier gleich folgenden Worte von jemandem sprechen lassen, aus dessen Mund sie dermaßen unnatürlich, ja unglaubwürdig klingen: „... so ein schöner, fester, grauer Himmel, man könnte Lust bekommen, einen Kloben hineinzuschlagen und sich dran zu hängen, nur wegen des Gedankenstrichels zwischen Ja und Nein und wieder Ja – und Nein. Ja und Nein? Ist das Nein am Ja oder das Ja am Nein schuld?“

Nicht der eloquent müde Revolutionär Danton[1] sagt die verblüffenden Sätze, nicht der graziös ennuyierte[2] Prinz Leonce[3], nicht der in den Wahnsinn kippende Schriftsteller Lenz[4]. Ihnen allen wäre solch spitzfindig formulierter Tief- oder Unsinn ohne weiteres zuzutrauen. Aber Woyzeck? Ihm doch wohl eigentlich nicht, nicht Woyzeck, dem vierten Protagonisten von Büchners in fundamentaler Unterschiedlichkeit und notgedrungener Eile errichteten Universen. Trotzdem, er, das arme Stück Mensch, wahlweise tauglich für erniedrigend idiotische Experimente oder, in tödlicher Variante, als Kanonenfutter, er hat’s geäußert.

Jedoch: Darf er das?

Nicht seine Überlegung an sich ist das mögliche Ärgernis, nur der Umstand, daß er, Woyzeck, sie anstellt. Obwohl er uns allerdings vorwarnte mit der ebenfalls für einen wie ihn befremdlichen Bemerkung, manchmal habe man „so ’nen Charakter, so ’ne Struktur“. Ein hier von mir unterschlagenes, von Büchner zwischengeschobenes „Herr Hauptmann“ und ein paar, je nach Ausgabe, volksnah stimmend und in dialektnaher Manier weggelassene n’s am Ende, ein „schlage“ und „hänge“ tun dabei kaum was zur Sache. Was Woyzeck da in großer Not entschlüpft, ist richtiggehend intellektuell, klingt keineswegs nach urtümlich schlichtem Gemüt, hört sich unpassend akrobatisch, ja, um Himmels willen, heraus mit dem bösen Wort, artifiziell an!

Liegt aber der literaturhistorische Ruhm Büchners nicht zu einem großen Teil darin begründet, daß er, ungeschönt und Mitgefühl weckend, einen jener Rechtlosen zum ersten Mal auf die Bühne brachte als das, was er war und ist: ein von der relevanten Gesellschaft allenfalls als Dreiviertelmensch angesehenes und benutztes Wesen, ohne Bildung und daher fast unzivilisiert, das sein vermutlich ungeschlachtes Innenleben lieber, wenn’s schon sein muß, leihweise in sogenannten Volksliedern oder Bibelversen artikulieren und eventuell goutierbar machen sollte?

---

1 *Danton*: Hauptfigur aus Büchners Drama „Dantons Tod“.
2 *ennuyiert:* gelangweilt.
3 *Leonce:* eine der Hauptfiguren aus Büchners Lustspiel „Leonce und Lena“.
4 *Lenz:* Hauptfigur aus Büchners gleichnamiger Erzählung „Lenz“.

Gilt Büchner nicht jedem Schulkind als Revolutionär auch deshalb, weil er, im Gegensatz zum ungeliebten Schiller, die Wirklichkeit nicht idealisiert, sondern endlich in ihrer realen Erscheinung darstellte?

Und dann ausgerechnet bei unserem Woyzeck, dem uns inzwischen so teuren Prachtexemplar des Geringen, des leidend Anspruchslosen derart komplizierte Gedanken und Gedankenstrichel! […]

Woyzeck […] konstatiert zu seiner Verzweiflung, jedoch ab sofort zu unserem Trost: „Jeder Mensch ist ein Abgrund.“[5]

Wir atmen auf! Ist das nicht plötzlich in unseren Ohren Engelsmusik? […] Auch Hinz und Kunz[6], oder, wie der Dichter Ror Wolf[7] sagen würde, Noll, Lemm, Sapp und Klomm, sind: vielfältig? Sind jeder für sich: unergründlich, gerade so wie Sie und ich? […]

Das ist die Revolution, eine Binsenweisheit, aber eine dauerhaft revolutionäre:

Nicht die Erkenntnis, daß, recht unverbindlich, alle Menschen Menschen und irgendwie auch Brüder sind. Vielmehr, daß kein Mensch, ob Überflieger oder nicht, flach ist, simpel ist! Keiner, was er an Floskeln auch daherredet, gedankenlos, hilflos, Einverständnis heischend, ist, egal was Augenschein und Verabredung behaupten mögen, nur mit dieser einen, von ihm verbalisierten Dimension ausgestattet. […]

Kronauer, Brigitte (05.11.2005): Dankrede zur Verleihung des Georg-Büchner-Preises der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. <https://www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/georg-buechner-preis/brigitte-kronauer/dankrede>. 05.02.2024

Brigitte Kronauer (1940–2019) war Schriftstellerin.

Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Textquelle.

[5] *Jeder Mensch ist ein Abgrund:* Aussage Woyzecks aus einer frühen Fassung, der zweiten Entwurfsstufe des Stückes H2, Szene 8, die nicht in allen Textausgaben enthalten ist.

[6] *Hinz und Kunz:* Redewendung für Jedermann.

[7] *Ror Wolf*: Schriftsteller und Künstler (1932–2020).

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Teilaufgabe 1

Standardbezug
Die Schülerinnen und Schüler können …

- „den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte sichern und diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammenfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.4.2, S. 19. Köln: Carl Link.),
- „die in pragmatischen Texten enthaltenen sprachlichen Handlungen ermitteln“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19),
- „ein umfassendes […] Textverständnis formulieren“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler …

formulieren das Thema, etwa:

- Deutung der Figur des Woyzeck in Abgrenzung zu als gängig dargestellten Interpretationen

stellen die wesentlichen Aussagen des Textauszugs dar, etwa:

- Aufwerfen eines Deutungsproblems bezüglich einer philosophisch anmutenden Äußerung der Figur des Woyzeck, die ausgehend von einer destruktiv überformten Naturwahrnehmung Widersprüchlichkeiten erkennt, aber die Gegensätze nicht auflösen kann (vgl. Z. 1–6)
- Feststellung einer Diskrepanz zwischen der Tiefgründigkeit der Äußerung Woyzecks und seinem Stand und Bildungsgrad (vgl. Z. 7–13)
- Infragestellung der Legitimität der Äußerung Woyzecks, die als intellektuell und artifiziell charakterisiert wird und damit nicht den vorausgesetzten Erwartungen an die Figur entspricht (vgl. Z. 14–23)
- Verweis auf die literaturhistorische Bedeutung des Dramas, die darin besteht, durch eine realistische Darstellung Mitleid für einen rechtlosen, von der Gesellschaft abgewerteten und ausgenutzten Protagonisten zu erzeugen, der als ungebildete Figur unfähig sei, ein differenziertes Innenleben zu haben oder dieses angemessen zu artikulieren (vgl. Z. 24–30)
- Aufzeigen eines vermeintlichen Widerspruchs zwischen dieser realistischen Darstellung der Figur Woyzecks und deren gedanklicher Komplexität, die in der zitierten Äußerung zum Ausdruck gebracht wird (vgl. Z. 31–36)
- Aufgreifen einer weiteren Äußerung Woyzecks, die allen Menschen einen inneren Abgrund zuweist und als Aussage über die Individualität und die Inkommensurabilität eines jeden Menschen gedeutet wird (vgl. Z. 37–41)
- Differenzierung der Deutung als Einsicht, dass jeder Mensch vielschichtiger Gefühle und Gedanken fähig ist (vgl. Z. 42–47)

formulieren schlussfolgernd den zentralen Interpretationsansatz, etwa:

- Deutung der Figur Woyzeck als ein vielschichtiges Individuum, das über eine differenzierte und komplexe Gedanken- und Gefühlswelt verfügt

Teilaufgabe 2

Standardbezug
Die Schülerinnen und Schüler können …

- „zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen […] und die Prämissen ihrer Argumentation reflektieren“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- „eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das sie persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbeziehen, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- „Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- „Kenntnisse wissenschaftlicher Sekundärtexte […] in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler …

erörtern Kronauers Interpretationsansatz eher zustimmend, z. B.:

- Herausstellen der intellektuellen Dimension der von Kronauer problematisierten Äußerung Woyzecks als Ausdruck des Bewusstseins einer komplexen, von Widersprüchen gekennzeichneten Lebenssituation („Ist das nein am ja oder das ja am nein schuld. Ich will drüber nachdenken“, 9. Szene, S. 23[1])
- Darstellung von Woyzecks Fähigkeit zur Entwicklung komplexer Gedanken mit Verweis auf
  - seine Reflexionen über sein von materieller Not und harter Arbeit gekennzeichnetes Leben („alles Arbeit unter der Sonn, sogar Schweiß im Schlaf. Wir arme Leut!“, 4. Szene, S. 15)
  - seine Einsicht in den Determinationszusammenhang von materiellem Wohlstand und Moralität („Sehn Sie wir gemeinen Leut, das hat keine Tugend, es kommt einem nur so die Natur, aber wenn ich ein Herr wär und hätt ein Hut und eine Uhr und en Anglaise und könnt vornehm reden, ich wollt schon tugendhaft sein“, 5. Szene, S. 17)
  - sein metaphorisches, fast schon dichterisches Sprechen mit teilweise philosophischem Gehalt („ich glaub’ wenn wir in den Himmel kämen, so müssten wir donnern helfen“, 5. Szene, S. 16; „Es zieht mir zwischen den Augen wie ein Messer“, 14. Szene, S. 28)
- Verweis auf eine gedankliche Komplexität Woyzecks, die ihm durch andere Figuren zugeschrieben wird, wenn auch mit abwertender Konnotation („MARIE. Der Mann! So vergeistert. […] Er schnappt noch über mit den Gedanken.“, 2. Szene, S. 11; „DOCTOR. Woyzeck, er philosophiert wieder.“, 8. Szene, S. 20)
- Deutung der moralischen Haltung Woyzecks als Ausdruck eines an Prinzipien ausgerichteten Innenlebens in Form seiner ernsthaften Pflichterfüllung Marie und dem Kind gegenüber („Das is wieder Geld Marie, die Löhnung und was von mein’m Hauptmann.“, 4. Szene, S. 15)
- Deutung der oberflächlich dem Wahn zuzuordnenden Äußerungen Woyzecks als hochsensible Wahrnehmung seiner realen Situation als existenziell bedrohlich („Ja Andres; den Streif da über das Gras hin, da rollt abends der Kopf“, 1. Szene, S. 9; „Es geht hinter mir, unter mir“, 1. Szene, S. 9)
- Hervorheben der Fähigkeit Woyzecks, eigene Überzeugungen und Haltungen gegen Aussagen des Hauptmanns und des Doktors als Ausdruck von Selbstreflektiertheit zu positionieren („WOYZECK. Herr Hauptmann, der liebe Gott wird den armen Wurm nicht drum ansehn, ob das Amen drüber gesagt ist, eh’ er gemacht wurde“, 5. Szene, S. 16)

[1] Die angegebenen Verweise beziehen sich auf die folgende Textausgabe: Büchner, Georg: Woyzeck. Hg. von Heike Wirthwein. Stuttgart: Reclam 2021. Angesichts der schwierigen Editionslage des fragmentarisch überlieferten Dramas impliziert die Wahl dieser Textfassung keine Wertung, sondern ist pragmatischen Überlegungen geschuldet.

erörtern Kronauers Interpretationsansatz eher kritisch ablehnend oder relativierend, z. B.:

- Herausstellung des Deutungsansatzes als Überinterpretation der von Kronauer zu Beginn des Textes angeführten, kaum verständlichen sprachlichen Äußerung Woyzecks vor dem Hintergrund einer ansonsten eher alltäglichen Sprache Woyzecks („Was der Bub schläft. Greif' ihm unters Ärmchen der Stuhl drückt ihn", 4. Szene, S. 15)
- Betonung des restringierten Codes in Satzbau und Wortwahl der durch Gesellschaft und Milieu begrenzten und determinierten Figur Woyzeck, die mit ihrem Ausdrucksvermögen ringt („Aber mit der Natur ist's was anders, sehn sie mit der Natur (er kracht mit den Fingern) das ist so was, wie soll ich doch sagen, zum Beispiel", 8. Szene, S. 20)
- Zurückweisung des Deutungsansatzes mit Blick auf die Ursachen des wirren, affekthaften Sprechens Woyzecks
  - die durch die sozialen Verhältnisse und die damit verbundenen Ohnmachtsgefühle hervorgerufene mentale und körperliche Erschöpfung
  - die durch die Erbsendiät hervorgerufene psychische Erkrankung Woyzecks („WOYZECK. (legt den Finger an die Nase) Die Schwämme Herr Doctor. Da, da steckts. […] DOCTOR. Woyzeck er hat die schönste Aberratio mentalis partialis", 8. Szene, S. 20)
- Infragestellung einer auf moralischen Prinzipien beruhenden Haltung Woyzecks durch Verweis auf die geplante und durchgeführte Ermordung Maries
- Kritik an einer Lesart der Figur, die möglicherweise zu einer Relativierung der gesellschaftskritischen Intention des Dramas führt, das die Unzulänglichkeiten im Sprechen und Handeln der Figur Woyzeck als Folge der Armut zum Ausdruck bringt

formulieren ein aus ihrer Argumentation resultierendes Fazit, z. B.:

- Anerkennung der Mehrdimensionalität der Figur Woyzeck
- Kritik an der Überhöhung von Einzelbefunden zu einer Interpretation, die der Figur Woyzeck in ihrer Gesamtheit nicht gerecht wird

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II	ca. 30 %
2	I, II, III	ca. 70 %

3.2 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt …	**Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)** Die Aufgabenbearbeitung zeigt …
♦ eine präzise Erfassung der zentralen Aussagen, des inhaltlichen Zusammenhangs und des zentralen Interpretationsansatzes der Autorin, ♦ eine sachlich differenzierte, aspektreiche und strukturell klare Argumentation mit passenden Textbelegen bzw. stichhaltigen Verweisen auf den Gesamttext sowie mittels fundierter im Unterricht erworbener Kenntnisse, ♦ eine überzeugend begründete thesen- und textbezogene Positionierung.	♦ eine insgesamt zutreffende Erfassung der zentralen Aussagen, des inhaltlichen Zusammenhangs und des zentralen Interpretationsansatzes der Autorin, ♦ eine im Ganzen sachlich nachvollziehbare und strukturell weitgehend kohärente Argumentation mit im Ganzen passenden Textbelegen bzw. noch nachvollziehbaren Verweisen auf den Gesamttext sowie mittels grundlegender im Unterricht erworbener Kenntnisse, ♦ eine erkennbare thesen- und textbezogene Positionierung.

3.3 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau[2]

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt …	**Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)** Die Aufgabenbearbeitung zeigt …
eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet ♦ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ♦ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden, ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen und die erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ♦ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ♦ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung.	eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet ♦ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ♦ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden, ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen und die noch erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ♦ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ♦ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

[2] Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können …
- „[…] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig […] strukturieren […]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.)
- „[…] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17)
- „aus […] Informationsquellen Relevantes […] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Fachsprache[3]

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt …	**Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)** Die Aufgabenbearbeitung zeigt …
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien[4]

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt …	**Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)** Die Aufgabenbearbeitung zeigt …
♦ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ♦ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.	♦ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ♦ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

Ausdruck und Stil[5]

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt …	**Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)** Die Aufgabenbearbeitung zeigt …
♦ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ♦ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen.	♦ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ♦ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen[6]

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt …	**Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)** Die Aufgabenbearbeitung zeigt …
eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h. ♦ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ♦ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ♦ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.	eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz ♦ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ♦ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ♦ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

[3] Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte […] fachsprachlich präzise […] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

[4] Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

[5] Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte […] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

[6] Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt […] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

3.4 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %